Impuls 10

Amberg, 11.11.2020
Hl. Bischof Martin von Tours

Liebe Schülerinnen,

heute ist der Festtag des vielleicht bekanntesten Heiligen in ganz Europa, den schon jedes Kindergartenkind kennenlernt, der Festtag des **Heiligen Martin**.

Er ist deswegen so bekannt geworden, weil er einem Bettler die Hälfte seines Mantels geschenkt hat.
Das muss man sich einmal vorstellen: Martin reitet auf einem Pferd, sieht einen frierenden Bettler vor der Stadt, nimmt daraufhin seinen Mantel und zerteilt diesen mit seinem Schwert, um die eine Hälfte an den Bettler zu verschenken!
Man ist heute der Meinung, dass er „seine“ Hälfte des Mantels verschenkt hat, weil die andere Hälfte Eigentum des Militärs bzw. des Kaisers war. Martin war nämlich Soldat.

Weniger bekannt ist wohl, dass Martin in der folgenden Nacht im Traum Jesus Christus sah, der eben diese Mantelhälfte getragen hat. Im Evangelium nach Matthäus können wir ja lesen: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25, 40)
Was Martin sah, ist eine bildhafte und eindrückliche Auslegung dieses Satzes: Wer dem Armen und Bettler etwas gibt, gibt es Jesus. Dieser Traum bewog Martin, sich nun endlich taufen zu lassen. Er beendet seinen Dienst beim Militär und lässt sich von Bischof Hilarius von Poitiers taufen. Dieser erkennt das Talent des Täuflings und drängt ihn gleich zur Diakonenweihe. Martin lehnt aus Demut ab.
Martin zieht sich in die Einsamkeit zurück und gründet mit Gleichgesinnten ein Kloster vor den Toren der Stadt Poitiers – das erste Kloster auf französischem Boden. Der fromme Mann wird immer bekannter. Dazu scheinen auch zahlreiche Wunder beigetragen zu haben, deren Kunde sich schnell und weit verbreitete. Die Bürger der Stadt Tours (in Frankreich) wollen ihn zu ihrem neuen Bischof machen. Martin aber sträubt sich und will diese Ehre nicht annehmen. Eine Legende berichtet, er habe sich versteckt. Gänse allerdings hätten ihn bemerkt und wild schnatternd auf ihn aufmerksam gemacht. Bis heute hat diese Legende Spuren hinterlassen, etwa wenn Gänse aus Teig gebacken und am Martinstag gegessen werden.

Herzliche Grüße
Euer Schulleiter

Günter Jehl, OStD

© www.bistum-regensburg.de